

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

81 (6.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493684)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Honorarpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellen gegen Einsendung. Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruspseile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Weidner & Söhne in Zever.

Zeversländische Nachrichten.

№ 81.

Freitag den 6. April 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales.

Zu der bereits durch Extrablätter verbreiteten Nachricht von dem erfreulicherweise resultatlos verlaufenen Mordangriff auf den englischen Thronfolger treffen folgende Ergänzungen ein:

Brüssel, 4. April. Der Prinz von Wales war mit einem Extrazuge von Calais um 4 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und dann etwa 30 Minuten in Begleitung zweier Sekretäre in der Haupthalle des Bahnhofes auf- und niedergegangen. Als er mit dem 5 Uhr 15 Min. nach Köln abgehenden Expresszuge weiterfuhr, fielen Schüsse, worauf der Zug sofort angehalten wurde. Es entstand unter dem Publikum große Aufregung. Es wurde festgestellt, daß weder der Prinz noch sonst jemand verwundet war. Der Bahnhofsinvestor eilte auf die beiden Schüsse herbei und gab dem Attentäter einen Schlag auf den Arm, bevor derselbe einen dritten Schuß abgeben konnte. Zwischen beiden entstand ein Ringen. Der Attentäter wehrte sich und versuchte sich freizumachen, mehrere Personen eilten zu Hilfe, entwarfen den Attentäter und machten ihn dingfest. Der Prinz zeigte sich zweimal am Fenster des Salonwagens und fragte, ob der Attentäter verhaftet sei, man bejahte. Kurz darauf setzte sich der Zug mit der prinziplichen Familie in Bewegung.

Ein Augenzeuge berichtet, daß augenscheinlich das Attentat vorher überlegt war. Es wurde festgestellt, daß der Verhaftete, ein junger Mann namens Sipido, ein Billet löste und auf den Bahnhof kam zu derselben Zeit, wo der Prinz promenierte. Im Vorhof vor dem Staatsanwalt erklärte der Verhaftete, er sei Anarchist. Sein Beweggrund zur That seien seine anarchischen Ideen, er bebaue nur, daß er sein Ziel verfehle. Zahlreiche Personen, welche der Szene beigewohnt, wurden vom Staatsanwalt als Zeugen geladen. Ein Arzt wurde zur Feststellung des Geisteszustandes des Verhafteten herbeigerufen. Der Revolver war eine minderwertige Waffe für sechs Schüsse. Eine Patrone wurde darin noch vorgefunden. Zwei Patronen verfehlten.

Das Attentat erfolgte, als der Zug zur Fortsetzung der Reise den Nordbahnhof wieder verließ. In diesem Augenblick sprang der Mann auf das Trittbrett des Salonwagens, in dem sich der Prinz aufhielt, und feuerte auf denselben. Der Prinz war von seiner Gemahlin, welche neben ihm saß, und einem Ordonnanzoffizier in 3. vil begleitet.

Der Verhaftete ist der sechzehnjährige Klemper Sipido und wohnt in der Rue de la Forge in St. Gilles, einer Vorstadt von Brüssel. In seinen Taschen fand man zahlreiche anarchische Papiere. Er erklärte, daß er die Absicht gehabt habe, den Prinzen zu töten, daß er über das Attentat keine Reue empfinde und bereit wäre, es noch einmal zu verüben, wenn er könne.

Der Brüsseler Berichterstatter der R. Z. meldet, man werde dies Attentat nicht mit Unrecht den Gegebenen zuschreiben können, die Dienstag Abend in der Volksversammlung im Brüsseler Niederländischen Theater gegen die Engländer gehalten wurden. Der Sozialist Vollaert hatte bei Eröffnung der Versammlung erklärt: „Der Prinz von Wales wird morgen hier durchreisen, und es ist notwendig, daß er erfahre, daß das belgische Volk die Wiederherstellung des Friedens wünscht.“ Diese aufregenden Worte scheinen demnach ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben.

Brüssel, 5. April. (W. L. B.) Der König von Belgien richtete an den Prinzen von Wales eine Depesche, worin er seinem Bedauern über den Mordanfall Ausdruck giebt. Der Minister des Auswärtigen kettete dem englischen Gesandten einen Besuch ab.

Dem Patriot zufolge waren dem Vorsta der Nord-eisenbahn gewisse Äußerungen mitgeteilt worden, die in einer Versammlung gefallen waren; derselbe hatte seine Maßregeln getroffen. (Er hat den Angriff aber doch nicht verhindern können.)

Der Prinz schien über den Zwischenfall keineswegs erregt zu sein und fragte, ob der Revolver geladen sei. Auf die bejahende Antwort lächelte der Prinz und sprach den Wunsch aus, daß man mit dem Thäter nicht zu streng verfahren möge.

Sipido hatte zu der That seinen besten Anzug angelegt und um seinem Vater gegenüber diesen Umstand zu

erklären gesagt, er wolle sich vorstellen, um eine Stellung zu erhalten.

Der Krieg in Südafrika.

Die Meldungen aus Bloemfontein lauten ungünstig für die Engländer. Einzelne Burenabteilungen haben sich bereits nach dem Süden von Bloemfontein herumgearbeitet und die Verbindungsbahn mit dem Süden überschritten. Lord Roberts Pferde sind abgebraucht und können nicht ersetzt werden. Die Wasserleitung von Bloemfontein ist thatsächlich zerstört.

Den Times wird aus Bloemfontein gemeldet: Der Feind ist in bedeutender Stärke in der Nähe von Bloemfontein. Er hält die Wasserleitungsanlagen besetzt. Die Operationen von Bloemfontein aus vermochten die verloren gegangenen sieben Kanonen und den Convoi nicht wieder zu erobern. Das Auftreten von Detachements auf der nördlichen Front der Entsatzkolonne bei Tlabanghu veranlaßte Colvilles Division, von ihrer Position am Modderriver zurückzuziehen.

Die Eisenbahn Beira-Salisbury und der Burenkrieg. Die etwa 500 Km. lange Bahn durchschneidet zu ziemlich gleichen Teilen portugiesisches und englisches Gebiet; thatsächlich ist aber auch die portugiesische Strecke völlig in der Hand Englands. Schon während des Weiterbaues der Bahn entwickelte sich der Verkehr derartig, daß gleich nach der Erreichung des vorläufigen Endpunktes Salisbury — im Herbst 1899 — an die Umänderung des ursprünglich schmalspurigen Geleises in ein normalspuriges gleich dem der Bahn Capstadt-Bulawayo gegangen wurde. Im Februar d. J. sollte diese Arbeit ausgeführt sein; ob es geschehen, entzieht sich unserer Kenntnis. Ebenso, ob die geplante Verbindungsbahn Salisbury-Bulawayo bereits in Angriff genommen ist. Fahrbare Strecken hat sie aber auf keinen Fall aufzuweisen. Somit wären englische Truppen von Salisbury aus auf den Fußmarsch angewiesen, sei es nun, daß ihr Ziel Bulawayo (400 Km. in der Luftlinie) oder das nördliche Transvaal sein sollte. Bulawayo könnte in Betracht kommen, um von dort im Verein mit Oberst Plumer einen ernstlichen Versuch zum Entfuge Masafings

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.

Antorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin.

(Fortsetzung.)

Rum hatte sie ihre Zurückhaltung überwunden; die Eiskruste ihres Wesens war unter dem glühenden Rauch ihrer Worte geschwunden und ihr für gewöhnlich so teilnahmsloses Gesicht hatte von den Augen Licht und Leben und eine gewisse eigenartige Schönheit empfangen. Er blickte sie an und begann etwas von der ungelinsten und ungezügeltsten Leidenschaftlichkeit und Tiefe der Natur dieses seltsamen Mädchens zu begreifen. Er sah in ihre Augen, und sie ergrißen ihn wunderbar, obgleich er kein empfänglicher Mann und zu alt war, um in der Tiefe seines Wesens erschüttert zu werden, wenn ihn zufällig eine hübsche Frau anblickte. Er näherte sich ihr und sah sie neugierig an.

„Es wäre der Mühe wert zu leben, um so geliebt zu werden,“ sagte er mehr zu sich selbst als zu ihr. Sie antwortete nichts, aber sie ließ ihre Augen auf ihn ruhen. Doch — sie that mehr. Sie legte ihre Seele in ihre Blicke und sah ihn an, bis es John Niel zu Mute war, als würde er magnetisiert. Und während sie dies that, erwachte in ihrer Brust das Bewußtsein, daß sie, wenn sie wollte, dieses Mannes Herz gewinnen und gegen die ganze Welt festhalten könne, denn ihr Wesen war stärker als das seine und ihr Gemüt, ungekühlt wie es war, umfaßte das seine und konnte dasselbe überwinden und es bemeistern, wie der Wind die Wogen der tosenden See.

All dies begriff sie in einem Augenblicke: sie konnte sich nicht sagen, woher sie es wußte, aber sie wußte es so gewiß, als sich der blaue Himmel über ihr wölbte,

und was mehr ist, er wußte es — wenigstens für diesen Augenblick — ebenfalls. Es kam über sie wie eine Erquickung, wie eine Erleuchtung, wie eine große Freundschaft, und erfüllte ihre Seele für eine Weile ganz.

Blötzlich schlug sie die Augen nieder.

„Wir haben da ein gut Teil Unfuss zusammen geredet,“ sagte sie, „und ich muß doch meine Skizze noch fertig machen.“

Er erhob sich und verließ sie, denn er mußte nach Hause gehen; aber vorher sagte er ihr noch, er glaube, daß ein Sturm im Anzug sei. Die Luft war ruhig und der Wind hatte sich ganz gelegt, wie dies afrikanischen Stürmen vorauszugehen pflegt.

Es war ein strahlend schöner und ruhiger Nachmittags, so, wie ihn der afrikanische Frühling manchmal mit sich bringt. Ueberall zeigten sich deutliche Spuren des Lebens. Aus dem unfruchtbaren und traurigen Winter, der kaum vorüber war, entsprang der junge liebevolle Sommer, in Sonnenschein gekleidet, mit Diamanten geschmückt, von dem Wohlgeruch der Blumen durchpuffet. Sie lehnte sich zurück und sah in die unendlichen Höhen über ihr. Wie blau, wie unermeßlich sie waren! Sie konnte die zäunenden Wolken nicht sehen, die sich wie sichtbare Drohungen am Horizonte lagerten. Sie sah dort, meilenweit über ihr, der kleine runde Fleck, der sich im Kreis bewegt — es ist ein Geier, der aus seiner luftigen Höhe herab ihre Gestalt beobachtet und nun ein wenig herniedersteigt, um zu sehen, ob sie tot ist oder nur schläft.

Unwillkürlich schauderte sie zusammen. Der Vogel des Todes hatte sie an den Tod selbst gemahnt, der ebenso in den blauen Wolken schwebt und auf den Augenblick lauert, in dem er den Schläfer überfallen kann. Dann fielen ihre Blicke auf den leuchtenden blühenden Busch, unter dem sie lag; er war keine vier Fuß über ihrem Haupt, aber sie lag so ruhig und regungslos, daß ein in

Zuwelenglanz schimmernder Kolibri herankam, über den Blüten schwebte und wie ein vielfarbiger Blitz von einer Blume zur andern schwirrte.

Von da wanderten ihre Augen auf die große Steinsäule, die sich über ihr emporstürzte und die zu sagen schien: „Ich bin sehr alt. Ich habe schon manchen Frühling und manchen Winter gesehen und habe schon auf viele schlafende Mädchen herniedergeblickt, und wo sind sie? Alle tot — alle tot.“ und ein alter Pavian bellte mit erschreckender Blöschigkeit wie als Antwort „alle tot“ zwischen den Felsen hervor.

Rings um sie her blähten die Büsche und leuchtete erwachendes Leben; die schwere Luft war mit dem Duft der Farne und der Blüten der Mimosa geschwängert. Das vorüberfließende Wasser rauschte und fiel melodisch plätschernd herab; der Sonnenschein legte sich in goldenen Streifen quer über den Schatten, wie die Erinnerung an glückliche Tage über das graue Einerlei des Lebens; weiter weg, dort unten zwischen den Klippen, bauten die wilden Tauben zu hunderten ihre Nester und belebten die Stille mit ihrem Wirren und dem Flattern ihrer Flügel. Selbst der grimmige alte Adler, der dort auf der Felsen Spitze saß und sich putzte, war stillvergnügt und glücklich in dem Bewußtsein, daß seine Gefährtin in die dunkle Nische an der Klippe dort hinten ein Ei gelegt hatte. Alles frohlockte und verkündete laut, daß der Sommer nahe, und daß es Zeit sei, zu blühen, zu lieben und zu nisten. Bald würde er vorüber sein, und alles vergehen und ersterben, und im nächsten Sommer würden wieder andere Geschöpfe im Sonnenschein leben und sie vielleicht ganz vergessen sein. Dies schien alles ringsumher zu predigen.

Und als sie so lag und lauschte und die Natur mit magnetischer Kraft ihr junges Blut an sich lockte, wie der Mond die Flut an sich zieht, wallte es in ihren Adern auf wie der Saft in den knospenden Bäumen, und störte

zu unternehmen. Er dürfte aber zu spät kommen und daher von den Engländern kaum noch ins Werk gesetzt werden. Die Fahrzeit auf der Bahn Beira-Salisbury dauert für eine neuneunzigste Personenzahl etwa vier Tage (für den gewöhnlichen Personenverkehr 2 1/2), der Marsch durch die nördlichen, von unzähligen Wasserläufen quer zur Marschrichtung durchschnittenen Ausläufer der Matopos-Berge (mit den erforderlichen Ruhetagen) mindestens 30 Tage. Die Fahrt von Bulawayo bis Komutso, der letzten Stellung des Oberst Plumer, würde 4 bis 5, dann noch der Vormarsch gegen Mafeking etwa 4 Tage in Anspruch nehmen. Also im ganzen mindestens sechs Wochen. Die Entfernung der Nordgrenze Transvaals von Salisbury beträgt in der Luftlinie rund 500 Km. (mindestens 36 Marschstage) und bis Pretoria weitere 450 Km. (33 Marschstage). Man überlege: 950 Km. Landweg, d. i. weiter als von Königsberg nach München, durch ein Land mit geringer Hilfsmitteln für eine Truppe, so daß sie in der Hauptsache auf die Nachfuhr von Verpflegungsmitteln angewiesen wäre, es habe sich denn um eine ganz kleine Abteilung von bemerksprechend geringer Gefechtskraft. Die aber könnte wieder wenig nützen. Freilich könnte eine von Norden kommende englische Truppe den Versuch machen, sich der Eisenbahn Pietersburg-Pretoria zu bemächtigen, aber bis Pietersburg beträgt die Entfernung von der Landesgrenze wieder 120 Kilom., so daß gegen 620 Km. — immer in der Luftlinie gemessen — zu Fuß zurückzulegen wären. Auch dürfte die genannte Eisenbahn zerstört sein, und einer Truppe, die quer durch Rhodesia kommt, ist nicht zuzumuten, daß sie Eisenbahnmaterial mit sich schleppt. Sollte nun Pretoria das Ziel einer englischen Truppen-Entsendung über Beira-Salisbury sein, so wäre es wahrscheinlich besser, die Abteilung doch nach Bulawayo marschieren, bis sie etwa Namutso auf der Bahn fahren und dann über Rustenburg auf Pretoria vordringen zu lassen. Letzteres wäre aber sicherlich durch eine energische Anstrengung von Kimberley aus rascher, sicherer und bequemer zu erreichen. Vielleicht aber auch liegt es lebiger in der Absicht der englischen Heeresleitung, die dem General Carrington zugebachte Aufgabe: Verrückung eines Ausweichens der etwa im Herzen Transvaals geschlagenen Buren nach Rhodesia — einer von Norden kommenden Truppe zu übertragen. Nur von diesem Gesichtspunkte aus hatte die Entsendung englischer Soldaten über Beira Sinn; es fragt sich aber, ob der so etwa erzielte Vorteil nicht hinter der mit in den Kauf zu nehmen den Gefahr internationaler Verwickelungen zurückbleibt.

Korrespondenzen.

Jezer, 5. April. Am Maxier-Gymnasium beginnt, laut Bekanntmachung der Direktion, das neue Schuljahr Dienstag den 24. April. Die Aufnahme der neuen Schüler findet Montag den 23. April morgens im Schulgebäude statt. Anmeldungen werden bis dahin noch entgegen genommen. Wir wollen wünschen, daß der Anstalt recht viele neue Schüler zugeführt werden.

ihrer jungfräulichen Seelenfrieden. Alles, was natürlich und körperlich an ihr war, vernahm die glückliche Stimme der Natur, die sie hieß, ihre Bande zu zerreißen, zu leben und zu lieben und ein Weib zu sein. Und hoch! Auch der Geist in ihr antwortete dieser Stimme und erschloß die Pforten ihres Seins, und plötzlich lebte und rührte sich etwas in ihrem Herzen, das von ihr kam und zu ihr gehörte und doch sein eigenes Leben hatte — ein Leben für sich allein; es war etwas, das von ihr und einem andern ausging, das von nun an stets in ihr sein und nimmermehr sterben würde; und sie erhob sich bleich und zitternd, wie ein Weib erhebt, welches das erste Lebenszeichen des Kindes fühlt, daß sie unter dem Herzen trägt; und sie flammerte sich an den blühenden Zweig über ihr; dann sank sie wieder nieder; sie fühlte, der Geist ihrer Mädchenzeit war von ihr gewichen und hatte einem andern Einlaß gewährt — sie wußte, daß sie mit Leib und Seele liebte, daß sie ein ganzes Weib geworden.

Sie hatte nach der Liebe geseht wie ein Verzweifelter nach dem Tod, und die Liebe war gekommen mit all ihrer Macht und hatte sie gänzlich in Besitz genommen; nun bebat sie davor zurück, sich in den Schatten ihrer Flügel zu begeben, wie der Unglückliche, der nach dem Tod geschrien hat, sich fürchtet, wenn er den Griff seiner eisigen Finger fühlt. Aber die Angst ging vorüber, und nur die große Freude und das neue Bewußtsein der Macht, das die Vegetierung einer wahren Leidenschaft manchen starken, tiefen Naturen verleiht, blieb zurück, und nach einer Weile dachte sie daran, daß es Zeit sei, den Heimweg über den Berg anzutreten, als ob es sich nicht um sie, sondern um eine andere gehandelt hätte. Aber sie ging nicht; noch immer lag sie mit geschlossenen Augen da und gab sich dem neuen berauschenden Gefühle hin. So verloren war sie in ihre Gedanken, daß sie nicht bemerkte, daß die Vögel aufgehört hatten zu locken und zu girren und daß der Adler fortgeflogen war, um ein Omdach zu suchen. Sie wurde der tiefen feierlichen Stille nicht gewahr, die an die Stelle der frühlichen Stimmen der Tiere und Vögel getreten war und dem Anbruch des herausziehenden Sturmes voranging.

(Fortsetzung folgt.)

* **Die nächste Volkszählung.** Die Bestimmungen über die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember 1900 sind nunmehr vom Bundesrat getroffen. Im allgemeinen entsprechen sie den Anordnungen früherer Jahre. Außer der ortsanwesenden Bevölkerung werden diesmal auch diejenigen Personen, die sich am 1. Dezember 1900 auf deutschen Seeschiffen in fremden Häfen oder in Fahrt befinden, gezählt. Die Ausführung dieser Zählung erfolgt durch das Kaiserliche Statistische Amt. Ferner wird diesmal eine Statistik der Blinden und Taubstummen mit der Volkszählung vereinigt werden. Der Bundesrat hat auch Bestimmungen über die land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen im Jahre 1900 getroffen. Es soll nämlich statt der nach einem früheren Bundesratsbeschlusse erst im Jahre 1903 auszuführenden Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung eine solche im Jahre 1900 stattfinden. In Ergänzung der Ermittlungen über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung soll eine Zählung der Obstbäume stattfinden. Ferner sollen im Anschluß an die Ermittlung des Areal der Forsten Ermittlungen über den Besitzstand, den Ertrag, die Bestands- und Betriebsarten der Forsten veranfaßt werden. Als Zeitpunkt, auf den sich diese Erhebung bezieht, ist der 1. Juni 1900 vorgeschrieben. Schließlich hat der Bundesrat auch Bestimmungen über die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1900 erlassen. Nach einem früheren Beschlusse sollte auch diese Zählung erst später, und zwar am 1. Dezember 1902, stattfinden. Im allgemeinen sind auch hierbei die alten Zählmuster festgehalten. Neu ist vorgehoben, daß es sich zur Ermittlung des im Jahre 1900 gewonnenen Honigs empfehle, in den Viehhaltungsbezirken, soweit möglich, die Bienezucht (Imker-) Vereine heranzuziehen.

* **Die falschen Ostern 1900.** Der Mensch kann sich das Leben ja schließlich einrichten, wie er will, und er kann daher z. B. a) das Osterfest feiern, wann er will, und es kommt höchstens darauf an, daß man sich überall darüber einig ist. Wir werden es uns aber gefallen lassen müssen, wenn die Astronomen uns belehren, daß wir Europäer das diesjährige Osterfest eigentlich an einem falschen Sonntag feiern. Die Regel für die Festsetzung des Osterfestes beruht bekanntlich auf einer alexandrinischen Berechnung und begründet sich darauf, daß der Oster Sonntag der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond sein soll. Wenn letzterer selbst auf einen Sonntag fällt, so kann demnach das Osterfest erst am nächsten Sonntag gefeiert werden. Nun kann aber auch der merkwürdige Fall eintreten, daß die Zeit des ersten Frühlingsvollmondes gerade auf die Wende zwischen einem Sonntags- und einem Montag fällt, und zwar so, daß er für die eine Halbkugel der Erde noch am Sonntagabend und für die andere am Montag stattfindet. So kann es kommen, daß nach richtiger astronomischer Berechnung in Amerika das Osterfest acht Tage früher gefeiert werden müßte als in Europa. Dieser Fall tritt nun gerade im laufenden Jahre ein. In Berlin ist der Zeitpunkt des ersten Vollmondes nach Frühlingsanfang um 1 Uhr 56 Minuten am Morgen des 15. April, in Paris um 1 Uhr 11 Minuten, in Rom um 1 Uhr 52 Minuten, in London um 1 Uhr 2 Minuten und auch in Vissabon 25 Minuten nach 12 Uhr, jedoch ganz Europa seinen ersten Frühlingsvollmond am Morgen des 15. April hat. An der Westküste von Afrika dagegen fällt er schon vor den Beginn des 15. April, und in Newyork gar auf 6 Minuten vor 8 Uhr abends des 14. April. Aus diesen Verhältnissen ist die Folgerung zu ziehen, daß das Osterfest in diesem Jahre in Europa eigentlich am 22. April begangen werden müßte, während es in Westafrika und in Amerika am 15. April gefeiert werden dürfte. Der kirchliche Kalender aber hat das einheitliche Datum des 15. April für die ganze Welt festgesetzt, und man wird sich damit wohl ebenso begnügen können, wie man sich, in Deutschland wenigstens, trotz aller grauen Theorie mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts zufrieden gegeben hat. Die allzu genaue Beachtung der astronomischen Verhältnisse kann für das bürgerliche Leben unter Umständen auch unpraktisch und kleinlich werden.

* **421 oldenburgische Krieger** sind nach dem Verzeichnis des Oldenburgischen Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden im Jahre 1870/71 im Kampfe für die Größe Deutschlands gefallen oder infolge des Krieges den Wunden, Krankheiten und Anstrengungen erlegen, 21 sind als vermißt verzeichnet. Es haben davon verloren: die Stadt Oldenburg 30 Angehörige, das Amt Oldenburg 60, Estfeth 11, Berne 8, Delmenhorst 27, Westerstede 33, Friesoythe 21, Stadt Varel 10, Amt Varel 44, Brake 11, Dovelgönne 18, Stollhamm 16, Landwilsdröden 2, Stadt Jezer 5, Amt Jezer 27, Wildeshausen 23, Bechta 25, Damme 29, Cloppenburg 15, Lönningen 25. Von diesen sind 20 nicht ermittelt worden, wovon wahrscheinlich 14 bei Mars la Tour, 1 bei Beaune la Rolande und 2 wahrscheinlich in Lazaretten gestorben sind. Von 4 Krieger fehlt jegliche Nachricht.

* **Der Deutsche Radfahrerbund** hat zur Zeit 106 006 Mitglieder. Die Bundeszeitung gleichen Namens wird in 50 600 Exemplaren verfaßt.

* **Waddewarden**, 4. April. Herr Proprietär J. Heßen hier selbst kaufte die Carl Lantz Erben gehörenden, bei Haddien belegenen Weideländereien, groß 7 Watt, für den Preis von 10 200 Mk. — Als Kirchenrechnungsführer wurde Herr Organist Rückens gewählt.

Am nächsten Sonntag werden in unserer Kirche 22 Kinder konfirmiert und zwar 10 Mädchen und 12 Knaben.

* **Bant**, 4. April. Gestern hielt im Vanter Hof die freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Aufgenommen wurden vier, angemeldet zwei neue Mitglieder. Dann erstattete der Kassierer den Kassenbericht für das verlossene Vereinsjahr. Die Einnahme betrug 896,48 Mk., welcher eine Ausgabe von 685,65 Mk. gegenübersteht. Mitin verließ ein Kassenbestand von 210,83 Mk. Die Rechnung ist von den Revisoren richtig befunden. Es wurde darum der Kassierer entlastet. Dann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Schließlich wurde noch Kenntnis genommen von einem Schreiben des Verbandsvorstandes, nach welchem das diesjährige oldenburgische Verbandstest nicht am 15., sondern am 22. Juli in Damme gefeiert wird.

* **Oldenburg**, 4. April. Der Ober-Postkassenbuchhalter Petershagen tritt zum 1. April in den Ruhestand. Versetzt sind: der Ober-Postdirektionssekretär Lenz als komm. Telegraphenamtskassierer von Oldenburg nach Berlin, der Postsekretär Nothe als komm. Ober-Postdirektionssekretär von Hamburg nach Oldenburg, der Ober-Postsekretär Sindt von Oldenburg nach Raumburg (Saale), der Postsekretär Söffler als komm. Ober-Postsekretär von Oldenburg nach Oldenburg, der Postsekretär Trendner als komm. Ober-Postsekretär von Leterow nach Delmenhorst, der Postsekretär Gülle als komm. Postmeister von Oldenburg nach Alstedt und der Ober-Postassistent Langenfeld von Jezer nach Melle. Der Postassistent Rölke hier selbst ist als Postassistent etatsmäßig anstellt.

* **Aus Varel** berichten verschiedene Blätter, der nominelle Mitinhaber der Kadezigt, Meiners, habe sich mit Hinterlassung von Schulden in ansehnlicher Höhe heimlich entfernt, indem er seine Frau und vier kleine Kinder in Sorgen zurückließ. Wie der Gemein. berichtet, hat Meiners nicht nur Gelder des Geschäfts, sondern auch ein größeres Kapital, welches seiner Frau gehörte und bei einer Bank belegt war, mitgenommen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 4. April. Das Staatsministerium hat beschloffen, die Realschulabschlußkandidaten zum medizinischen Studium zuzulassen. Eine Veröffentlichung der veränderten Bestimmungen über die ärztliche Prüfung vom 2. Juni 1883 steht unmittelbar bevor.

* **Wien**, 3. April. Der am Sonntag in Triest verstorbenen Großkaufmann Herrenhausmitglied Baron Reinelt hat sein ganzes, etwa vierzehn Millionen Gulden betragendes Vermögen bis auf drei Millionen, die er seiner Gemahlin zur freien Verfügung stellte, letztwillig dem Staate hinterlassen und hierbei der österreichischen Regierung verschiedene Wohltätigkeitsanstalten zur Berücksichtigung empfohlen.

* **Die Schantung-Eisenbahngesellschaft** ist mit den großen Eisen- und Stahlwerken Friedr. Krupp, Dortmund Union, Förder Bergwerksgesellschaft und Bochumer Gußstahlverein, die vier Fünftel aller Materialien für die Bahn liefern, sowie der Hamburg-Amerikanische und dem Norddeutschen Lloyd, welche deren Beförderung nach Ostasien übernehmen haben, übereingekommen, vom nächsten Frühjahr ab ihre Verschiffungen nach China über den deutschen Hafen Emden vorzunehmen. Derartige Lieferungen haben bisher fast ausschließlich den Weg über Belgien genommen.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 5. April. Abg. Dr. Lieber ist gestern Abend nach Camberg abgereist.

Potsdam, 5. April. Der Kaiser besichtigte heute früh das 1. Garderegiment; es nahmen die in Berlin anwesenden fremdländischen Offiziere daran teil.

Dublin, 4. April. Die Königin ist heute hier eingetroffen und am Weichbild der City mit großem Zeremoniell vom Lord-Mayor empfangen worden, welcher eine Begrüßungsansprache hielt. Die Königin erwiderte, es bereite ihr große Genugthuung, daß sie im Stande sei, wieder einmal das Vaterland so vieler waderer Männer zu besuchen, welche in der Verteidigung ihrer Krone und ihres Reiches eine so hervorragende Tapferkeit bewiesen hätten, wie nur je in ihrer glorreichen Vergangenheit. Die Königin wurde bei ihrer Fahrt durch die Straßen zum Palais des Biskopings mit andauernden Zurufen begrüßt.

London, 5. April. Lord Hamilton sprach sich in einer Rede über das Attentat gegen den Prinzen von Wales wie folgt aus: „Wenn man nach dem Grunde des abscheulichen Attentats suchen wollte, so würde man offenbar daran erinnert, daß Brüssel die Hauptniederlassung jener Lügenfabrik ist, deren Leitung Dr. Leyds übernommen hat.“

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Pretoria, 2. April. Heute erfolgte die Bekanntmachung der Regierung, daß alle britischen Einwohner von Johannesburg, Volksburg und Krugersdorp binnen 48 Stunden das Land zu verlassen hätten. Diese An-

ordnung bezieht sich nicht auf die in den hiesigen staatlichen Bergwerken beschäftigten Ausländer.

London, 5. April. Einer Timesmeldung aus Bloemfontein vom 3. d. zufolge befinden sich ziemlich starke Burenabteilungen jenseits des Modderflusses, östlich von Bloemfontein. Die britische Infanterie hat bei Buschmannsloof auf eine Entfernung von 12 Meilen mit dem Feinde Fühlung.

Aus **Mafeking** meldet Daily Mail vom 26. März: Die Stadt wurde heute wieder beschossen. Trotz gegenteiliger Befehle ziehen sich jetzt täglich viele Buren von hier zurück. (?) Es befinden sich im Umkreise der Stadt noch 2000 Buren.

Springfontein, 3. April. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß eine Anzahl feindlicher Truppen in der Nähe der Bahnverbindungsline zwischen Springfontein und Bloemfontein umherstreift. General Gatacre bereitet sich vor, jedem Versuch des Feindes, die Verbindungsline des Feldmarschalls Roberts abzuschneiden, entgegenzutreten.

Paris, 5. April. Dr. Leyds erklärte einem Redakteur des Matin gegenüber, die Buren seien entschlossen, bis zum Aussterben zu kämpfen. Auf die Frage, ob die Buren diesen Kampf bis zur Zerstörung der Goldminen treiben würden, erwiderte Leyds, die Buren seien keine Zerstörer und achteten fremdes Eigentum. Sie hätten jedoch die Kohlengruben von Dundee zerstören müssen, da sie den Engländern genügt hätten und England selbst Kohlen und Gold für Kriegsmaterial erklärt habe.



Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß der Pfarrer Rühge zu Sande für die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1903 zum Administrator der Jeverischen Predigerwitwenkasse statutenmäßig gewählt und die Wahl oberlich bestätigt ist.

Oldenburg, 1900 April 3.

Oberkirchenrat.
Schomann.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Landwirts Thade Litzmann Neesen in Marienhausen wird heute am 3. April 1900 nachmittags 4^{1/2} Uhr das Kontursverfahren eröffnet. Verwalter: Auktionator Nissen in Jever. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 1. Mai 1900 und Anmeldefrist bis 5. Mai 1900. Erste Gläubigerversammlung am 5. Mai 1900 vormittags 10^{1/2} Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 19. Mai 1900 vormittags 10^{1/2} Uhr.

Jever, 1900 April 3.

Großherzogliches Amtsgericht IIIb.

Veröffentlicht:
Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Marien-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 24. April. Die Aufnahme der neuen Schüler findet Montag den 23. April morgens im Schulgebäude statt. Anmeldungen werden bis dahin noch entgegen genommen.

Bei der Aufnahme sind vorzulegen: Der Geburtschein, der Impfchein und, falls das 12. Lebensjahr überschritten ist, der Wiederimpfchein; außerdem, wenn der Aufzunehmende eine öffentliche Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis, in jedem Falle ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht.

Jever, 1900 April 3.

Direktion des Marien-Gymnasiums.
Ruhlmann.

Bleeker-Schule.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 23. April. Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 23. April morgens um 10 Uhr in der Bleeker-Schule statt. Anmeldungen nimmt entgegen

Pastor Verlage.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Freitag den 6. April 1900 nachmittags 4 Uhr sollen im Adler hierseits folgende Sachen gegen Barzahlung versteigert werden:

8 gold. Ringe mit Diamanten, Brillanten, Perlen und Rubinen, 9 goldene Armbänder mit Diamanten, Rubinen, Saphiren und Perlen, 2 goldene Ohringe mit Diamanten, 1 goldene Brosche mit Saphiren, Rubinen und Perlen, 3 goldene Damenuhrketten, 1 goldenes Medaillon, 5 goldene und silberne Remontoiruhren.
Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Freitag den 6. April 1900 nachmittags 4 Uhr sollen im Adler hierseits folgende Sachen gegen Barzahlung versteigert werden:

1 Primzither mit 2 Ringen und 47 Notenblättern, 1 Schlafstuhl, 1 Schreibtisch, 9 Betten mit Bettstellen, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegel usw.
Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Kirchenfache.

Der Kirchenrat zu Schortens wünscht die Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubau des Pfarrhauses und Nebengebäudes daselbst im Wege der Submision zu vergeben. Miß, Be id und Bedingungen liegen vom 5. April d. J. an auf 14 Tage im Hause des Kirchenältesten H. Gils zu Schortens zur Einsicht öffentlich aus.

An Steinen sind erforderlich:

12 000 blaue Anschlagzinker,
24 000 braungare Steine, erster Güte,
30 000 do. do. zweiter Güte,
50 000 bleiche Steine,
4 000 beste hartbraune Steine zum Pflastern,
1 000 blaue Trottoirsteine.

Gefl. Offerten wolle man bis zum 23. April beim Unterzeichneten einreichen. Probeleine sind einzusenden.

Schortens, 1900 April 4.

Der Kirchenrat.

gez. H. Gils.

Gemeindefache.

Am 9. April d. J. nachmittags von 2 bis 6 Uhr werde ich in meinem Hause die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Amtsverbandsanlage nach dem Viehbestande, Hundesteuer erheben.

Boothof.

So h. B. Meiners, Rechf.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Zwei schön gezeichnete Bullkälber.
Bant, Gem. Neuende I. D. Lünen.

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel.
Feddervarden. Reinhold E. Hajen.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh und ein hochtrag. Veest.
Sillenstede. Albert Martens.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.
Jever. M. Grünberg.
Ein Haufen Dünger. D. D.

Habe Bruteier von Brahmaputra abzugeben.
Jever. M. Grünberg.

Zu verkaufen.

1 schwarze 3jährige Stute, 1 brauner 2jähriger Wallach, 1 jähriges Hengstfüllen, 2 schwarzb. 1jährige Stiere, auch von 3 trächtigen Schweinen 2 nach Auswahl.
Cleverns. H. Hoffhente.

Zu verkaufen.

Eine eichene Kiste und ein Küchenschiff.
Jever, Kattrepel. Frau Eggertichs.

Jeden Sonnabendabend

ff. große Schellfische und Schollen

zu billigen Preisen.

Waddervarden.

M. W. Tholen.

Auktion.

Sengwarden. Anfang Mai wird beabsichtigt, eine Auktion bei Gastwirt Gerdes abzuhalten. Anmeldungen von Sachen und Vieh nimmt derselbe bis zum 14. d. Mts. entgegen.

Ein gutes Kuhkalb hat zu verkaufen

Cleverns.

H. Renemann Bwe.

Habe Ferkel zu verkaufen.

Canarienhausen.

C. Meenis.

Zu verkaufen.

Ein schön gezeichnetes Kuhkalb von bester Abstammung.

Kuhbauersiel.

Gerdt Tjarks.

Zu verkaufen.

25 bis 30 Fuder Dünger.

Boothof.

Hinr. Hillerts.

Zu verkaufen.

Ein gutes Kuhkalb.

Jever.

Louis Josefs.

Zu verkaufen. Eine gebrauchte, noch gut gehende Nähmaschine. Auskunft in der Exp. d. Bl. — Nr. 28.

Zu vermieten.

Ein Haus mit vielen guten Gartengründen am Schaudeich bei Hornumersiel auf nächsten Mai.

Wiarbergroden.

H. Dinnen.

Gesucht.

Auf 1. Mai ein junges Mädchen für einen besseren bürgerlichen Haushalt auf dem Lande, schlicht umschlicht. Dienstmädchen wird gehalten. Näheres bei Herrn Joh. Jansen, Jever, Stadtwage.

Suchen noch mehrere

geübte Schneiderinnen.

Geschwister Homfeld.

Suche zu Mai ein jüngeres Mädchen zu leichten häuslichen Arbeiten.

Barthaus bei Jever.

Wilh. Tebje.

Suche auf Mai noch einen Kleink. recht, der Ostern die Schule verläßt.

Neuender Kirchreihe.

Wilhelm Müller.

Suche für diesen Sommer noch einen soliden Arbeiter.

Jever.

Wilh. Jansen, Handeltgärtner.

Gesucht.

Auf Mai ein Dienstmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 31.

Gesucht auf 1. Mai ein akkurates Dienstmädchen gegen guten Lohn.

Wilhelmshaven-Heppens.

D. H. Jürgens.

Gesucht zum 1. Mai ein älteres, in allen häuslichen Arbeiten erprobtes Mädchen gegen hohen Lohn. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Wilhelmshaven, Altestraße Nr. 15.

H. Lohmeyer.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein junges Mädchen gegen Salär.

Bothorn.

C. Eilers.

Gesucht.

Auf sofort mehrere Erdbarbeiter beim Bulverturm.

Jever.

Lünemann & Suts.

Gesucht. Ein Hund von mittlerer Größe. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Empfehle meinen angeführten Stier. Deckgeld 3 Mk.

Uttwarfe.

H. Hovemann.

Empfehle meinen einstimmig angeführten Stier Enor. Deckgeld 3 Mk.

Bothorn.

H. Suts.

Zu kaufen gesucht.

Ein gut erhaltenes Karmrad.

Offerten mit Preisangabe erbittet

Küsteriel.

G. Hinrichs, Zimmerstr.

Anzukaufen gesucht.

Kühe, welche April und Mai kalben, bei sofortiger Abnahme. Bitte um Offerten.

M. Grünberg.

Ribitzeier kauft zu den höchsten Preisen

Franz Freichs.

Für 2 bis 3 Füllen kann ich gute alte Weide nachweisen.

Jever.

A. Lübben.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß, damit die Blätter um 7 Uhr versandt werden können, Anzeigen für die jeweilige Tagesnummer bis 10 Uhr morgens eingeleistet werden müssen und die Aufnahme später aufgebener Anzeigen — von geringem Umfange — nur in dringenden Fällen erfolgen kann.

Die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Neuheiten

in schwarzen und colorierten Damen-Jacketts,
Konfirmanden-Jacketts,
schwarzen und colorierten Damen-Kragen,
Golfscapes, Kinder-Jacketts
empfiehlt in allergrößter Auswahl

Carl Möhlmann.



Große Ausstellung in Ostereiern.

Reinh. Hicken.

Gratulationskarten

zur Konfirmation sowie für alle Gelegenheiten. Stets das Neueste in großartiger Auswahl vorrätig bei
Carl Altona.

Zur Konfirmation

empfehle ich Gesangbücher mit Goldschnitt, dauerhaft geb., in jeder Preislage, ferner eine große Auswahl passender Geschenke zu billigen Preisen.
Carl Altona.

Gedörrter Grünkohl.

Wilh. Gerdes.

Deutscher Kaiser - Oats, gewalzter Hafer, Pfd. 30 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Blutapfelsinen, große süße Frucht, empf. Warntjen.
Citronen, große Frucht, empf. Warntjen.

Schrankgesimse,
Muschelaufsätze,
Konsolen,
Schrankfüsse,
Knöpfe
empfehle in großer Auswahl.

J. Cramer.

Beste konservierte Matjesheringe, brillanter Fisch, großartig im Geschmack, sowie neue Malta-Kartoffeln empf. P. Koeniger.
Kleibkeiler kauft zu hohen Preisen. D. O.

Zum Aufspolstern

von alten Sophas und Matratzen, Tapezieren von Zimmern, Auslagern von Wagen in und außer dem Hause, unter Garantie guter Arbeit, empfiehlt sich
Fever, Wangerstr. Wachtel.

Schiffsmatten pro Dhd. 1.50 Mt., sowie
Binsen-, Kotos-, Rohr-, Eiländer- und China-
Matten billigt bei
G. Klock.

Emaillewaren in guter und feinsten Ware
empfiehlt
G. Klock.

Feine Rosthaare, Kotos- u. Pfaffstaben-Becken,
auch alle andern Büchsenwaren, sowie Feudel
in bester Qualität empfing
G. Klock.

la. Gußstahlspaten, Düngergabeln mit
und ohne Stiel, Pfadstapfen und Garten in
verschiedenen Größen empfiehlt
G. Klock.

Zu verkaufen.

Eine junge schwere frischmilchende Kuh und ein
schön gezeichnetes Kufkalb.
Neuender-Mittengroden.
H. Thumann.

Fernsprecher Nr. 4.

Bäcker-Zimung Feber.

Zimungsversammlung am 9. d. M. nachmitt.
1 Uhr beim Kollegen Ehmen.

Tagesordnung:

1. Ausschreiben der Beirlinge.
2. Wie ist dem lästigen Einwickeln der Backwaren abzuwehren?
3. Beschwerde an den Zentral-Vorstand wegen des Beitrags zum Streikfonds.
4. Neuwahl eines Obermeisters.
5. Verschiedenes.

D. B.



Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Feber-Wittmund.

Versammlung, wie bereits angezeigt, am 8. April a. c. in Wittmund. Anfang präcise 6 Uhr im Deutschen Hause am Markt. Bei gutem Wetter gemeinsamer Abmarsch pünktlich 3 Uhr von Volentius Wirtschaft; sonst 4 1/4 Uhr per Bahn.

Der Vorstand.

Rüstringer-Kniphauerfieler Bieherversicherungs-Gesellschaft.

Sonntag den 8. d. Mts. abends 8 Uhr findet in Schröders Gasthause hieselbst die Rechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes statt.

Th. Tholen,

Buchf. der Gesellschaft.

**Spezial-Fahrrad-
Reparaturwerkstatt**
mit elektr. Kraftbetrieb
Starkstromvernickelungs-
und Emaille-Anstalt.
Lager aller Fahrrad-Erzeugnisse,
Zubehör- u. Reparat.-Teile.
E. F. C. Duden,
Feber.



Maurer-, Zimmer- und Malerarbeiten.

An den früher Zingelchen Gebäuden zu Felshausen sind umfangreiche Reparaturen auszuführen, welche sämtlich mindestens vergeblich werden sollen.

Näheres bei

Moorhausen.

H. Negling.

Warnung.

Sege Gift für Febervieh in meinen Garten.
Feber, Schlachtfir. C. Seeren.

Kaufe fette Schweine.

Feber, Schlachte. Julius Levy.

Ich empfehle mich bei vorkommenden Fällen zum Abdecken von freipretem Vieh. Nach mündlichen oder schriftlichen Nachrichten bin ich sofort am Platze.
Gobdewei. Fritz Büttner.

Beloren. Zwei Säcke mit Bohnen von Feber bis Schortens. Um Rückgabe bittet
Feber. Möllenberg.

Aufträge

für die Samenhandlung von Ernst & v. Spreckelsen
Hamburg, nehme entgegen.
Schortens. H. O. Tiarks.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Feber.

Feberscher Männergesangsverein. Herrenabend

Sonabend den 7. April, 8 1/2 Uhr anfangend,
im Adler.

Verein Geselligkeit.

Die Rechnungsablage findet Montag den 9. d. s. abends 9 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler statt.
Alle tages Erscheinen erwünscht.



Kriegerverein Horumerfiel.

Versammlung Sonntag den 8. April
im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr. L. O.
wird dafelbst bekannt gegeben
Der Vorstand.



Kriegerverein Hootfiel.

Monats-Versammlung Sonntag den
15. April abends 7 Uhr im Vereinslokal
(H. Wilken).
Der Vorstand.



Unserm Mitglied **Otto Newie** zu
seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifach
donnerndes Hoch!
Verein Fidele Gesellschaft.

Versammlung der Grohschen Milch-
lieferanten am Montag den 9. April
nachm. 6 Uhr bei Tholen in Wadde-
warden. Entgeltiger Beschlus.

Bürgerverein Kniphauerfiel.

Versammlung Sonntag den 8. April abends
6 Uhr bei Gastwirt Duten, Feberwa. bergroben.
Dann find auch die Vereinsabzeichen in Empfang
zu nehmen.
Kniphauerfiel, den 5. April 1900.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeigen.

Der glücklichen Geburt eines Sohnes erfreuten sich
D. Ahlers und Frau.
Sanderbusch, 1900 April 3.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden
erfreut
Schortens, den 3. April 1900.
Anton Laddiken und Frau
geb. Haben.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittag 5 Uhr endete ein sanfter Tod
das rastlos thätige Leben meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters, Schwiegers- und Großvaters

Johann Gerriets Günther

in seinem 82. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten
die trauernde Wittwe
nebst Kindern und Kindeskindern.

Warden, den 3. April 1900.

Beerbigung Dienstag den 10. April nachmittags
4 Uhr.

Heute entschlief nach langem Leiden meine liebe
Frau, unsere gute Mutter

Jda geb. Wittsack.

Mederns, 1900 April 4.

B. Weherts und Kinder.

Beerbigung Montag den 9. April nachmittags
4 Uhr auf dem Friedhofe in Mederns.

Am 3. April nachmittags 5 Uhr entschlief sanft
und ruhig meine liebe Frau und unsere Mutter

Trintke Margaretha geb. Harms

in ihrem 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Anton Meyer nebst Angehörigen.

Wildkamp bei Upjever, 5. April 1900.

Die Beerbigung findet Montagnachmittag 3 Uhr
auf dem Friedhofe zu Schortens statt.

Dankfagungen.

Für die vielfach erwiesene Teilnahme beim Tode
unserer lieben Mutter und Großmutter Fentke verzo.
Ggts sagen wir allen herzlichsten Dank.
Feber, 1900 April 4. Die Hinterbliebenen.

Allen denen, die u. ferer Lieben unvergesslichen
Mutter, Schwiegers- und Großmutter das Geleit zur
letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hierdurch unsern
aufrichtigen Dank.

D. Ommen und Frau

Aline geb. Gerdes,

nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, 1900.

Hierzu ein zweites Blatt.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corputzeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 81.

Freitag den 6. April 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Englische Pressstimmen zur Politik der offenen Thür.

Die englische Presse äußert, wie sich nicht anders erwarten ließ, große Genugthuung über die internationalen Vereinbarungen über die Politik der „Offenen Thür“ in China, die jetzt durch die Veröffentlichung des Schriftwechsels zwischen den Vereinigten Staaten und den Großmächten im Vordergrund des Interesses steht. Von allen großen Londoner Blättern wird gleichmäßig hervorgehoben, daß die Politik des Freihandels für jeden Europäer und Amerikaner durch ganz China durchaus den alten englischen Grundsätzen entspricht und als die beste Gewähr für die Erschließung Chinas angesehen werden müsse.

Nichtiger erscheint, was Daily Chronicle über die nützlichen und praktischen Gründe, die Amerikas Politik jetzt rechtfertigen, sagt, indem er darauf hinweist, daß die Vereinigten Staaten durch die Vollenbung des Nicaragua-Kanals dem fernsten Osten um viele tausend Meilen näher gerückt sein werden, und daß sie mit den Philippinen als Stützpunkt ihren kommerziellen Beziehungen zu China eine Ausdehnung zu geben vermögen, die sich heute noch garnicht absehen läßt.

Daily Chronicle rühmt in beredten Worten die staatsmännische Klugheit des Sekretärs Hay, der vielleicht zuerst und am klarsten den ungeheuer wissenschaftlichen Wert Chinas erkannt habe. „China ist“, heißt es in dem Leitartikel, „vielleicht an Mineralien das reichste Land der Erde und es ist gleichzeitig ein Land, dessen ungeheure Schätze der Fremde bis jetzt nur eben berührt hat. Das Klima ist in vielen Teilen gut und das Volk ist fleißig und nüchtern. China ist mit einem Wort einer der natürlichen Gärten der Erde und es ist kein Wunder, daß die Augen der Völker, die weniger glücklich sind, sich mit begierigen Augen betrachten.“ Das Blatt verspricht sich viel von einer gemeinsamen Aktion der Mächte zur Regeneration des himmlischen Reiches, das zwar augenblicklich unzweifelhaft auf dem Wege sei, zu zerfallen, aber durch energische Reorganisation frisches Leben gewinnen könne.

Morning Post ist ebenfalls zufrieden mit dem Resultat der amerikanischen Anregung, kann sich aber doch nicht verjagen, folgende böshafte kleine Bemerkung zu machen: „Die Amerikaner wünschen offenbar nicht, irgend einen Teil chinesischen Territoriums zu pachten, und wenn sie nun verlangen, daß jeder, der irgend wo etwas bekommt, es nun sofort mit ihm teilen soll, so setzen sie sich natürlich dem Vorwurf aus, daß sie wünschen, andererseits Risiko unternehmen zu lassen und selbst einen gleichen Anteil am Gewinn zu haben.“ Zur Abschwächung fügt sie dann aber noch mildernd hinzu, daß sie nicht glaube, Amerika sehe die Sache so selbstsüchtig an. Hingegen hält Morning Post es für notwendig, die englische Regierung eindringlich daran zu erinnern, daß ihr noch sehr viel zu thun übrig bleibt, um das englische Kapital und den englischen Handel in China wirksam zu unterstützen; das Blatt scheint also doch nicht ganz frei von dem Verdachte zu sein, daß die Aktion des Staatssekretärs Hay eine neue scharfe Konkurrenz für England in China bedeutet.

Die Times sind selbstverständlich begeistert von der neuen Aussicht und überbieten sich in Lobpreisungen und Schmicheleien für McKinley, Staatssekretär Hay und die amerikanische Regierung im Allgemeinen. Sie sprechen von der anglo-amerikanischen Freundschaft und konsolidieren sich mit hoher Genugthuung, daß das Kabinett McKinley sich zur Durchführung seiner „edlen und gerechten“ Politik der offenen Thür zuerst nach England, wo es am meisten Verständnis finden mußte, gewendet hat. Die durch das Verständnis finden mußte, werden von den Times nicht erwähnt, der Zweck ihres langen Artikels ist offenbar nur, die Gelegenheit zu benutzen, das englische Kolonialamt, das bei den chinesischen Angelegenheiten in erster Linie in Betracht kommt, in Washington wieder etwas anzubiedern.

Gerichtszeitung.

Mordprozeß Gönczi. Berlin, 3. April. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen das Ehepaar Josef und Anna Gönczi, die angeklagt sind, im August 1897 im Hause Königsgräberstraße 35 die reiche betagte Witwe Auguste Schulze und deren Stieftochter Clara ermordet zu haben. Das Verhör der sehr leidenden Frau Gönczi ergab manches Bemerkenswerte. Sie hat seinerzeit ihrem Manne geholfen, die zwei großen schweren Kisten, in die Gönczi die beiden Leichen hineingezwängt hatte, aus dem Laden, wo der Mord vollbracht war, in den darunter gelegenen Keller hinaufzuschaffen, wo Gönczi sie mit Sand bedeckte. Sie will die Angabe ihres Mannes, daß in den beiden Kisten Wäsche und Kochgeschirr sich befände, Sachen, die für Frau Schulze aufbewahrt werden sollten, geglaubt, von dem Mord aber keine Ahnung gehabt haben; sie will auch an nichts weiter beteiligt gewesen sein. Am 19. August, einem Donnerstags, sei ihr Mann nach Hause gekommen — sie wohnten in der Mühlenstraße, wo Gönczi ein Schuhwarengeschäft hatte — und habe ihr mitgeteilt, daß sie rasch abreisen müßten. Auf ihre Frage, warum, habe ihr Mann geantwortet: „Weil die beiden Frauen umgebracht haben.“ Diese Antwort sei ihr zwar auffällig gewesen, aber sie habe von ihrem Manne nichts Schlechtes gedacht. Der Mord ist nach Annahme der Staatsanwaltschaft am Vormittag des 14. August, an einem Sonnabend, ausgeführt worden. An diesem Tage hat Frau Gönczi auffällig früh, vor 6 Uhr, beim benachbarten Bäcker das Frühstück geholt. Gönczi sei an diesem Morgen gegen 7 Uhr fortgegangen und, wie immer, mittags nach Hause gekommen. Am Tage darauf (Sonntag) hat Gönczi seiner Frau die Brautausstattungen gezeigt, die er den ermordeten Frauen abgenommen hatte; er hat dabei gesagt, er habe sie von Frau Schulze erhalten. Auch einige der geraubten Schmuckstücke hat er seiner Frau gegeben und dabei gesagt, daß er dieselben von einem Schuhwarenhändler erhalten habe. Einen geraubten Ring hat Frau Gönczi dem bei ihr bediensteten Mädchen Rafalski geschenkt. Bekanntlich ist Gönczi, wie die Anklage annimmt, auch in Hannover gewesen und hat dort am Mittwoch den 18. August an sich selbst das Telegramm aufgegeben, durch welches er die vor vier Tagen ermordete Witwe Schulze an ihn (Gönczi) telegraphieren ließ, sie reise mit ihrer Tochter auf längere Zeit nach Paris. Frau Gönczi giebt zu, daß ihr Mann an diesem Mittwoch den ganzen Tag nicht zu Hause war; sie hat in seiner Abwesenheit das Telegramm in Empfang genommen. Das Ehepaar Gönczi ist dann über Frankfurt a. O. nach Brüssel gereist und hat dort unbefelligt bis in den September gewohnt; die Frau sagt, dort habe ihr Mann ihr die Mordgeschichte aus einer Zeitung in einem Café vorgelesen. Dann sind sie über Antwerpen nach Südamerika gereist; ihren weißen Wollspitz hatten sie stets bei sich. Sie wohnten zuletzt in Rio de Janeiro, wo die Entdeckung durch den Wollspitz, der in dem hinter Gönczi erlassenen Steckbrief ebenfalls beschrieben war, herbeigeführt wurde. Gönczi stammt aus Ungarn, seine Frau aus Bayern. Gönczi selbst, ein beweglicher, lebhafter und redgewandter Mann mit weißlichem Haupt- und Barthaar, leugnet alles. Er hat sich eine mystisch-romanhafte Geschichte zurechtgelegt, wonach ein früherer Schuhwarenhändler und späterer Weinbändler Löwy den Mord an den beiden Frauen begangen habe. Eifer Löwy habe mit der Clara Schulze, welche, wie der Präsident hervorhebt, 56 1/2 Jahre alt war, ein Liebesverhältnis unterhalten. Clara Schulze habe selbst gesagt, daß sie dieses Verhältnis schon seit 7 oder 17 Jahren habe. Sie habe auch, am Löwy im Hause zu haben, diesen mit ihm bekannt gemacht und ihn (Gönczi) bezwungen. Löwy als Kompanion anzunehmen und mit diesem in dem im Hause Königsgräberstraße 35 von Gönczi gemieteten Laden zusammen ein Geschäft aufzumachen. Umsonst stellt der Präsident fest, daß kein Mensch von diesem mystischen Löwy etwas gesehen oder gehört habe; auch Frau Gönczi bleibt, obwohl ihr Mann das Gegenteil behauptet, dabei, daß sie diesen Löwy nie gekannt und nie gesehen habe. Gönczi beharrt bei seiner Geschichte und trägt dieselbe mit staunenswerter Beredsamkeit vor, unter

Beibringung aller möglichen Details, von denen der Präsident feststellt, daß Gönczi sie hier heute zum ersten Male mitteilt. Löwy sei mit den beiden Schulzen nach Hannover gereist, sei mit ihnen am Abend des 15. August plötzlich zurückgekehrt und an diesem Abend noch hätten Löwy und der im Hause Königsgräberstraße 35 wohnhafte Gastwirt Hinz die beiden Frauen bei einer Kneiperei im Zimmer hinter dem Laden erschlagen. Löwy und Hinz hätten ihm (Gönczi) dann die Sache erzählt und ihm 10 000 Mk. Schweigegeld und die Zusage einer guten Stellung in Brasilien gegeben, falls er fliehe und dadurch den Schein der Schuld auf sich nehme. Darauf sei er eingegangen. Bei dieser unsinnigen Geschichte bleibt Gönczi. Die Zeugenverhöre ergeben zunächst nichts Bemerkenswertes.

Vermischtes.

* **Berlin, 3. April.** Um das Gymnasial-Reifezeugnis hatten sich in diesem Semester im ganzen fünf Damen beworben, welche behufs Ablegung der Prüfung wie üblich dem königlichen Luise-Gymnasium zugewiesen wurden. Während und nach der schriftlichen Prüfung traten drei Examinandinnen zurück, so daß am gestrigen Montag, an welchem die mündliche Prüfung stattfand, sich nur zwei der Prüfungskommission des Luise-Gymnasiums stellten. Von diesen zwei fiel eine durch, so daß nur einer Examinandin das Reifezeugnis erteilt werden konnte. Es ist dies ein gegen frühere Jahre sehr ungünstiger Prüfungsausfall, beim letzten Abiturientenexamen an demselben Gymnasium, Ende September v. J., traten von sechs jungen Damen nur zwei zurück, während die übrigen vier das Reifezeugnis erhielten.

* **München, 3. April.** Durch eine Verordnung des Münchener Erzbischofs wurde dem gesamten Klerus der Diocese der Theaterbesuch verboten, ebenso wurde das Radfahren den Geistlichen mit Ausnahme der Landpfarrer untersagt. Auch diese dürfen das Zweirad nur auf Dienstwegen benutzen.

* Das Reichsversicherungsamt hat über den **Fuhrwerksbetrieb** eine Entscheidung von allgemeinem Interesse getroffen. Ein im Fuhrwerksbetriebe beschäftigter Arbeiter lud von seinem Arbeitswagen Steine ab, als das Gespann eines Dachbedeckers führerlos angelaufen kam. Er wollte die Pferde aufhalten und wurde hierbei getötet. Die Berufsgenossenschaft lehnte die Entschädigungsansprüche ab, das Schiedsgericht bestätigte diesen Bescheid. Das Reichsversicherungsamt verurteilte die Berufsgenossenschaft zur Entschädigung. In dem Bescheid wird Folgendes ausgeführt: Es kann nicht angenommen werden, daß der Verunglückte in den Betrieb des nicht unfallversicherungspflichtigen Dachbedeckers übergetreten ist. Denn es handelt sich um eine gelegentliche, nur kurze Zeit dauernde, unter dem beim Fuhrwerk beschäftigten Arbeiter allgemein übliche, auf Gegenseitigkeit beruhende Gefälligkeitsleistung; auch hat der Verunglückte nur eine solche Arbeit geleistet, wie sie seine regelmäßige Beschäftigung mit sich bringen konnte, und die Gefahr, welcher er hierbei ausgesetzt war und erlegen ist, war seiner gewöhnlichen Betriebstätigkeit nicht fremd.

* **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Vom Vorstandsbureau in Bremen wird mitgeteilt, daß das Ehrenmitglied der Gesellschaft und ihr hochherziger Stifter, Herr Emil Robin in Paris, dessen Verdienste um das Rettungswerk jüngst von unserem Kaiser durch Verleihung eines hohen Ordens anerkannt worden sind, wieder eine neue, die achte Stiftung, zu Gunsten der Gesellschaft gemacht hat. Die Stiftung besteht aus einem Kapital von 23 000 Mk., dessen jährliche Einkünfte im Betrage von 800 Mk. dazu verwendet werden sollen, um Väter, Mütter, Großväter und Großmütter durch jährliche Gaben nach Ermessen des Vorstandes zu unterstützen, die ihren Sohn oder Enkel durch den Tod verloren haben, falls dieser Sohn oder Enkel ihre einzige Stütze war und zur Bootsmannschaft irgend eines unserer Rettungsboote gehörte. Sollten die Einkünfte in Ermangelung von Todesfällen im Kreise der Bootsmannschaften nicht zur Verteilung gelangen, so können auch Eltern und Großeltern von Söhnen oder Enkeln be-
trauert werden.

sichtigt werden, die nur Bedienungsmannschaft bei Kaseten-
apparaten gehörten. Der Vorstand hat diese Stiftung
mit herzlichem Dank gegen den Stifter angenommen. Bei
Gelegenheit der Errichtung dieser Stiftung hat Herr
Emile Robin den Vorstand auf seine Bitte hin ermächtigt,
die Aufkänfte seiner 3., 5. 6. und 7. Stiftung auch Mit-
gliedern und Angehörigen von Mitgliedern der Bedienungsmannschaft
von Kasetenapparaten zuzuwenden, falls die
Aufkänfte sonst unverteilt bleiben würden.

Fernsprechverkehr.

Die öffentliche Sprechstelle in Jever steht in Ver-
bindung mit

Drt	Gebühr (Pfg.)	Drt	Gebühr (Pfg.)
Bant	20	Neuenburg	25
Bockhorn	25	Ohmstede	50
Borgstede	25	Obdorf	20
Dangast (Bab)	20	Rodenkirchen	25
Dangast (Dorf)	20	Rodenkirchewurp	25
Donnerschwee	50	Rüsterfel	20
Edeweicht	50	Schaar	20
Ellenferdamm	20	Schwei	25
Eghorn	25	Schweiburg	25
Garm	20	Sengwarden	20
Golzwarden	25	Sillenstede	20
Gohentkirchen	20	Streef	25
Gooftiel	20	Sümwürden	25
Forumerfel	20	Tettens	20
Lade	25	Waddewarden	20
Lader-Altendeich	25	Wardenburg	50
Laderberg	25	Warden	20
Loh	25	Wiefelstede	25
Minsen	20	Zetel	25

Der Fernverkehr ist zur Zeit zugelassen von Jever
aus mit:

Drt	Gebühr (Pfg.)	Drt	Gebühr (Pfg.)
Ablershof	100	Melle	100
Altona (Elbe)	100	Neu-Weissensee	100
Apfen	25	Nieder-Schönweide	100
Augustsehn	25	Norden	25
Aurich	25	Nordendhamm	25
Bentheim	100	Norderney	25
Bergeedorf	100	Nordhorn	100
Berlin	100	Nowawes-Neuendorf	100
Berne	50	Oldenburg (Grhgg.)	50
Blankenese	100	Oranienburg	100
Bogumte	100	Osnabrück	100
Borkum	50	Pantow b. Berlin	100
Brake (Oldenburg)	50	Papenburg	50
Bramsche b. Osnabr.	100	Potsdam	100
Bremen	50	Quakenbrück	100
Bremerhaven	25	Rastede	25
Charlottenburg	100	Reinickendorf	100
Cöpenick	100	Rheine (Westf.)	100
Cuxhaven	50	Rixdorf	100
Delmenhorst	50	Rothenfelde-Dissen	100
Elsfleth	50	Rummelsburg	100
Emden	50	bei Berlin	100
Friedenau	100	Salzbergen	100
Friedrichsberg b. Berlin	100	Schiffel	100
Friedrichshagen	100	Schöneberg b. Berlin	100
Geestemünde	25	Schüttorf	100
Geesthacht	100	Spandau	100
Georgsmarienhütte	100	Stade	100
Gildehaus	100	Steglich	100
Groß-Vichtersfelde	100	Stralau	100
Grünau (Markt)	100	Tegel	100
Halensee	100	Tempelhof	100
Hamburg	100	Varel (Oldenburg)	25
Hannover	100	Vegeack	50
Harburg (Elbe)	100	Wandsbeck	100
Holtenau	100	Wannsee	100
Hoppegarten (Markt)	100	Weener	50
Itzehoe	50	Westend	100
Kiel	100	Westerstede	25
Leer (Ostfriesland)	50	Wilhelmshaven	20
Lehe	25	Wilmerdorf b. Berlin	100
Lichtenberg b. Berlin	100	Zehlendorf	100
Lingen	100	(Kr. Teltow)	100
Lohne (Oldenburg)	100	Zwischenahn	25
Ludwigsfelde	100		

Für die Benutzung bis zur Dauer von je 3 Minuten
sind die neben den Ortsnamen aufgeführten Gebührensätze
zu entrichten.

Durch die öffentlichen Sprechstellen werden auch
Personen, welche in den genannten Orten oder deren
nächster Umgebung wohnen, zu Gesprächen herangeholt.
Die Gebühr für das Herbeiführen beträgt 25 Pfg. Ist
die Aufforderung zum Gespräch an den Fernort über-
mittelt, so wird die Gesprächsgebühr und die Gebühr für
das Herbeiführen erhoben, gleichviel, ob das Gespräch zu
Stande kommt, oder nicht.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirt B. Nordmann zu Marx, der seinen
landwirtschaftlichen Betrieb gänzlich aufgibt und
seinen Wohnsitz verlegt, hat mich beauftragt,

Montag den 9. April d. J.
nachmittags 1 Uhr

in seiner Behausung

2 Pferde

— Pitthauer —, beste Wagenpferde;



30 St.

sehr gutes

Hornvieh:

10 zeitmilche u. frühmilch werdende
Kühe, auch 1 fette Kuh,

8 tragende Beester,

2 vierjährige Ochsen,

4 Stück Jungvieh,

einige Kälber;

4 trachtige Schafe;

3 gute Aderwagen mit Zubehör, 2 Erd-
farren, 3 Kühe, 3 Ecken, 1 Ausbruch-
egge, div. Lederes und hantenes Pferde-
geschirr, Wagenreusen, Windebaume, Pflug-
und Eggeketten, Sichelzeuge, Flegel, Forken,
Harken, Spaten, Senfen, sowie sonstige
landwirtschaftliche Beschlagsgegenstände;

ferner: eine große Partie Kunstböden in
allen Sorten;

endlich: eine große Quantität (ß- und Pflanz-
kartoffeln, Roggen, Hafer, Stroh und was
mehr vorhanden wird

auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.

Kaufliebhaber: ladet ein
Wittmund, den 21. März 1900.

H. Eggers.

Der bewegliche Nachlass des verstorbenen Werk-
arbeiters Heinrich Janßen Folters zu Rüsterfel soll
Mittwoch den 18. April d. J.

nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend

beim Sterbehaufe des Erblassers mit Zahlungsfrist
öffentlich meistbietend verkauft werden, namentlich:

1 trachtige Ziege,

1 eis. Bettstelle, 1 Segbettstelle, 2 vollst.
Betten, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kleider-
schränke, 1 Kleiderkiste, 1 Kleiderkasten,
1 Küchenschrank mit Tellerborte, 1 Sofa
mit Kissen, 1 Spiegel, 1 Korbfuhl, 1
Rehmuhl, 3 gr. Tische, 3 kl. do., 5 Küchen-
stühle, 7 Küchensühle, 1 Wasserschiff, 1
Sitzbank, 2 Kuppellampen, 1 Schiffsuhr,
2 amerik. Wanduhren, 1 Taschenuhr, 15
Blumentöpfe mit Blumen, 4 Blumenbänke,
3 F. d. Gardinen, 1 Pfeifenhalter nebst
Beife, Kaffeekannen, Krummen, Teller,
Köfel, 1 Theekessel, 1 Kohlenkasten, 2
Kaffeemühlen, 2 Waschkübeln, 2 Wasser-
tonnen, 1 Waschkübel, 1 Ektopf, 2 Ger,
1 Spaten, 3 Heugabeln, 1 Senfe mit
Baum, 1 Haarspinn mit Hammer, 2 Harken,
1 Beil, 1 Tragejoch, ferner etwas Torf,
Brennholz usw.

Neuende, 1900 März 30.

H. Gerdes, Auktionator.

Billig zu verkaufen.

Ein

Fahrrad,

Marke Dürkopp, 3 mal gefahren.

Waddewarden. J. Herzog.

Zu verkaufen.

Eine neue zweifelhäufige Bettstelle mit Matratze
und ein gut erhaltener zweithür. Kleiderschrank.
Hooftiel. Emilie Hayen.

Zu verkaufen.

1 zweirädriger Handwagen, 1 gut erhaltene Erd-
arret, 1 fast neue Heckenheere, sowie versch. Ader-
egtee.
rinfeststraße Nr. 171. C. Ferbig.

Herr Tanzlehrer Meentz zu Jever hat mich be-
auftragt, sein daselbst an der Bahnhofstraße belegenes

Wohnhaus

mit Scheune und Garten

zu verkaufen, da derselbe zusammen mit seinen Eltern
eine größere Wohnung zu benutzen beabsichtigt.

Das Haus enthält eine Unter- und eine Ober-
wohnung; dasselbe befindet sich in einem sehr guten
Zustande und eignet sich seiner günstigen Lage wegen
vorzugsweise zum Betriebe eines Geschäfts, aber auch
für einen Privatmann.

Der Zutritt kann nach Belieben des Käufers
am 1. Mai d. J. oder später erfolgen. — Von dem
Kaufpreise können auf Wunsch bis zu 5000 Mark
gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.
Jever, 1900 April 4.

M. Tiemens.

Platthaus bei Friederikensfel. Die Witwe
des weil. Joh. Geriets läßt wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft in und bei ihrer Behausung daselbst

Freitag den 27. April dieses Jahres
nachmittags 2 Uhr beg.

öffentlich an den Meistbietenden mit geraumer Zah-
lungsfrist durch mich verkaufen:



20 Stück

vorzügliches

Rindvieh,

nämlich:

8 frischmilche und tragende Kühe,

2 hochtragende dreijährige Beester,

1 frühlilch. do., 2 zweijähr. gütige do.,

4 Kuhent, 3 Entersiere, mehrere

Kälber, darunter 1 Herbstkalb;

ferner: 1 Erdwalze, 1 Düngerkarre, 1 Vorfarre,

Futterblöcke, Futterkiste, Kuhfetten, Stall-

eimer, Tragejoch, 1 Fruchtwanne, 1 Patent-

Fruchtweber, Beiter, Säcke, zum Teil neu,

Getreidemäße, Kälber- und Wassereimer,

1 Butterkarre mit Maschine, 3 Rahm-

fässer, 1 Partie Hülzholz, viele Damm-

pfähle, 1 Küchenschrank, 2 einthür. Schränke,

2 Bettstellen, 2 vollständ. Betten, 1 gr.

Spiegel, verschied. Stühle, 1 Kinderwagen,

1 Kanzelstuhl, 1 Küchentisch, 1 Sopha Tisch,

1 Kupf. Milchkessel, 3 do. Theekessel, ein

Töpfe, sonstiges Haus- und Küchengerät,

rhein. Töpfe und anderes Strengut, 1

Quantum Speck und noch verschiedene hier

nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

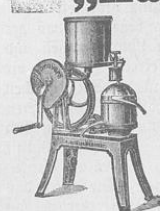
H. Jürgens.

Gift freie Rattenfugen, Delicia
von Apoth. Frenberg, Delisch,
sind das sicherste Radikalmittel
zur Vertilgung der Ratten

und Mäuse. Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Dreimal prämiert. Dose 50 Pfg. und
1 Mk. in den Apotheken.

Milchentrainer

„Hannovera“



ist die beste Maschine. — Staunen
muß man über die Leistung. —

Zeugnisse, Beschreibung und
Preise sende franco auf Verlangen.

Die Maschine wird 14 Tage
auf Probe gegeben.

Alleiniger Vertreter für

Jever und Jeverland:

H. von Thünen.

Zu verkaufen.

Zum Säen schöne Sommergerste, 1 Ztr. 8,30 Mk.

Fr.-Aug.-Groben. H. Gerdes.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.

Busenackshörn.

R. Janßen.

Einfriedigungsdraht
in verzinkt und roh,
Stacheldraht,
Drahtgeflecht
in den gangbarsten Breiten,
Maschinengeflecht
extra stark,
Drahtkrampen
zu den billigsten Preisen.
J. Cramer.

Dem franz. Cognac überall vorgezogen.



Möbellager.

Mein komplettes

Lager in Möbeln aller Art

halte bei Bedarf zu sehr niedrigen Preisen empfohlen, in einzelnen Stücken sowie auch ganze Ausstattungen. Sophas stehen stets 6 bis 10 Stück fertig. Spiegel in allen Größen. Stühle in 10 verschiedenen Sorten. Regulateure in größerer Auswahl, von 11 Mark an. Sedan, Hauptstr. 7. J. Wehen.

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Beständiger Vorrat ca. 300 komplette Anzüge von 2-40 Mk.

Herren- und Knaben-Paletots in allen Größen. Jacketts und Joppen in grossartiger Auswahl von 1-15 Mk.

Hosen und Westen in allen Größen und Preislagen.

Arbeitskleider, Arbeitskittel, Blousen, Hemden,

Unterziehe und Strümpfe in allen Größen und Preisen.

Cylinder, Hüte und Mützen.

Grosses Lager und fortwährender Eingang in Kammgarn, Cheviots und Buckskins.

Anfertigung nach Maass unter vollkommener Garantie des Gutsitzens.

Friedrich Syassen,
Carolinensiel.

1000 Stück
echte Gußstahlspaten
mit Messingnieten, Zeichen „Bube“,
sowie

Gußstahlspaten

anderer Fabriken verkaufe ich zu billigen Preisen. Jeder Spaten wird unentgeltlich umgetauscht, wenn fehlerhaft.

J. Cramer.

Zu verkaufen.

2 Kuhente und 1 zu frühmüch gezogenes Beef. Südergalt bei Jever. Johann Peters.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Junge schöne frischmüchende Kühe. Louis Josephs.

Ehe Sie einkaufen!!

wollen Sie gütigst mein großes, bekanntlich größtes Lager am hies. Plage, in

Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Waren

durchsehen. Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, die meisten Waren noch zu alten billigen Preisen abgeben zu können und empfehle als besonders preiswert:

Tassen, weiß, echt porzell., 15 Pfg.,

do. bemalt, prima, 20 Pfg. und bessere,

Teller, weiß, tief und flach, 10 Pfg.

Kaffee- und Theekannen per Stück 50 Pfg., ff. def. Kaffeeannen per Stück 1,25 Mk.

Kaffee-Service, ff. def. per Service Mk. 3.—, 3,50, 4.—, 4,50, 5.— und besser,

Tafel-Service (Gß-), 23teilig, prima, def., Mk. 10.—, 12.— bis 20.—,

weiß porzell. Mk. 13,50,

„aich-Service“ per Garnitur Mk. 1,75, 2,25, 3.—, 4.—, 5.— bis 15.—

Salz- und Mehlmeßen mit Schrift, weiß, 50 Pfg., blau Zw. 60 Pfg. und besser,

Blumentöpfe, ff. bemalt, echt Porzellan, Mk. 1.—, Steingut 75 Pfg., per Dtz. billiger,

Butterdosen in Glas 30, 35, 40 und 50 Pfg., Zuckerdose 40 und 50 Pfg.

Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

Wasserpfortstr.

Th. van Nengen.

Stollwerck's

Chocolade

und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen.

27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet

Vorrätig in Jever bei C. F. Andree, W. Gerdes, J. C. Kleib und bei A. Stoffers, in Accum bei Rud. Schmid, in Altgarnsfiel bei Mammen & Seeken, in Carolinensiel bei Apoth. Schmid, in Fedderwarden bei G. H. Gerdes und bei Apoth. B. Boes, in Friederikensiel bei D. B. Ringena, in Gootfiel bei Joh. Fulsch und bei J. B. Reiners, in Hohenkirchen bei W. Böning und bei Chr. Wieting, in Niebrens bei J. A. Bohlken, in Neugarnsfiel bei C. E. Albers, in Neustadtgödens bei Georg Danneß, Romb., und bei F. v. Hobe, Apoth., in Rosshausen bei G. Galts, in Sande bei Carl Janßen Wwe., in Waddelwarden bei M. Zwitter, in Wiarden bei F. E. Marks, in Wilhelmshaven bei C. J. Arnold, Geschw. (Johs.) Beder, S. F. Christians, Apoth. R. Behmann, W. Schläter, W. Wachsmuth und bei W. Wulff.



Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freilos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75 000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

**Dampffärberei, chem. Reinigungs-
und Dekatier-Anstalt**

F. E. Krämer,
Oldenburg i. Gr.

Färberei und Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen etc.

Annahme in Jever:

Frau Bochert, Wasserpfortstr.

Aus einer Waggonladung übrig gebliebenes Kainit, in hiesiger Scheune lagernd, gebe zum Bezugspreis von 1,15 Mk. pr. Zentner ab.

Moorthausen.

H. Negling.

Säferstroh hat zu verkaufen

Moorthausen.

H. Negling.

Th. Frerichs,

Jever, Schlachtfstraße,

empfiehlt sein reich sortiertes Schuh- und Stiefel-lager in anerkannt bester Ware zu den alten billigen Preisen.

Konfirmanden-Stiefel und -Schuhe

sind in reicher Auswahl vorrätig.
Zurückgesetzte Waren sollen zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Süd-Brasilien.

Ansiedelung von Kolonisten in
SANTA CATHARINA

durch die

Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft,
HAMBURG, Neue Gröningerstr. 10.

Prospekte gratis und franko.

Täglich frische Gese bei

Wlrichs.